

M. 1185

Neue Begegnungspunkte schaffen

Der Arbeitskreis Wohnen der Lokalen Agenda 21 Heilbronn zog nach einjährigem Bestehen eine Bilanz seiner Arbeit. Vorschläge für nachhaltiges Wohnen wurden für das Bettengebäude der ehemaligen Jägerhausklinik und für das Gebiet am Heilbronner Südbahnhof vorgelegt.

Als ein positives Ergebnis seiner Arbeit wertet der Arbeitskreis, dass der Erhalt des Bettenhauses und damit auch des charakteristischen Geländes im Heilbronner Osten inzwischen im kommunalpolitischen Umfeld ein anerkanntes Ziel darstellt. Vor allem dem Arbeitskreismitglied Susanne Schneider sei es zu verdanken, dass unter fachkundiger Beratung engagierter Architekten konkrete Pläne zum alternativen und nachhaltigen Wohnen und Arbeiten des Jägerhausgeländes mit den Verantwortlichen der Stadt dis-

kutiert werden. Der Arbeitskreis setzt dabei große Hoffnungen auf den neuen Oberbürgermeister und Gemeinderat in neuer Zusammensetzung.

Bei einer Begehung mit Vertretern der Stadt sahen sich die Agenda-Mitglieder in ihrem Plan bestärkt, das Gelände um Südbahnhof, Rathausplatz und Werderstraße für neue Wohnformen in der Verbindung von Wohnen und Arbeiten zu nutzen.

Die „Ecke“ am Südbahnhof und Charlottenstraße eigne sich für zentrale Funktionen eines Stadtbezirks, worunter der Arbeitskreis neben verschiedenen Läden und Post, beispielsweise auch einen Kindergar-

ten, ein Bürgerbüro und einen Polizeiposten versteht. Solche Begegnungspunkte erleichterten es den Anwohnern, im Stadtteil heimisch zu werden, heißt es.

Die städtebauliche Aufwertung der Quartiere sollte dabei im Zusammenhang gesehen werden. Dies zeige das Beispiel Werderstraße. Die schon bald 20 Jahre zurückliegenden Anstrengungen der Stadt, ein verkehrsberuhigtes und attraktives Wohngebiet zu schaffen, drohen am verwahrlosten Umfeld des Kaiser-Otto und des Südbahnhofgeländes zu scheitern.

Neben den städtebaulichen Zielen versucht der Arbeitskreis die Aspekte des ökologischen Wohnens, insbesondere des Haushaltens mit Energie, entsprechend den Zielen von Rio einzubeziehen.

Wichtig ist dem Arbeitskreis Wohnen dabei auch der soziale

Aspekt. Der Niedergang von Wohngebieten und die Ausgrenzung ihrer Bewohner müsse verhindert werden.

Hoffnungen setzt der Arbeitskreis dabei auch in das neue Programm des Bundes „Die Soziale Stadt“, das städtebauliche Maßnahmen mit denen der Bildung, der Arbeitsförderung und der kulturellen Identität verbinden will. Dieser Aspekt soll am nächsten Treffen des Arbeitskreises Wohnen am Montag, 15. November, 19 Uhr, in der Roßkampffstraße 12 näher diskutiert werden.

Ein weiterer Gesprächspunkt wird an diesem Abend die Kennedy-Siedlung sein, deren Bausubstanz im Sinne der Nachhaltigkeit erhalten bleiben soll. Der Arbeitskreis Wohnen gehört zu den mitgliederstärksten der Lokalen Agenda 21 Heilbronn. (red)

